

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 27

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aknahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ebed Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: † Rektor Dr. P. Johann Baptist Egger O. S. B., Sarnen — Sr. Gnaden Abt Beda I. von Disentis — St. Gall. kantonaler Lehrertag (Schluß) — Exerzitien — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im Monat Juli — Krankenfasse — Lehrerzimmer — Beilage: Volkschule Nr. 13

† Rektor Dr. P. Johann Baptist Egger O. S. B. Sarnen

Am 13. Juni morgens früh beim Angelusläuten, als eben der junge Tag strahlend erwacht war, senkte sich die Nacht des Todes über einen verdienten Mann, den hochw. Herrn Dr. P. Johann Bapt. Egger, O. S. B., Rektor der kantonalen Lehranstalt in Sarnen und Superior des Professorenkollegiums daselbst. Mit ihm hat ein ungemein arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden. Ein heimtückisches Nierenleiden, an dem er seit mehreren Monaten litt, rief den scheinbar kraftvollen Körper mitten im Sommer seines Lebens rasch auf und gönnte ihm keinen fruchtbareren Herbst.

P. Johann Baptist Egger wurde in Latsch, Tirol, am 16. Mai 1868 von braven, gottesfürchtigen Eltern geboren und aufgezogen, machte seine Gymnasialstudien bei den Benediktinern von Meran und trat nach glänzender Absolvierung derselben in das Stift Muri-Gries ein, wo er im Jahre 1889 die einfachen Gelübde ablegte und am 3. April 1892 sein erstes hl. Messopfer feierte. Darauf schickte Abt Augustin Grüniger den jungen vielversprechenden Mönch zu weiterer Ausbildung in den theologischen Fächern und zur Belegung philologischer Vorlesungen an die Universität Innsbruck. Im Herbst 1894 kam P. Johann Bapt. nach Sarnen und übernahm das Griechische in den oberen Klassen. Nach mehrjähriger Tätigkeit am Gymnasium begab er sich im Herbst 1902 an die Universität Freiburg, belegte dort neben griechischer Philologie auch Philosophie und Englisch und kehrte bereits im folgenden Jahre

nach glänzend bestandenem Doctorexamen nach Sarnen zurück. Von nun an lebte Dr. P. Johann Baptist ganz der Schule. Kurze Zeit war er auch Präsekt im Pensionate, sodann durch lange Jahre Vize-Präses der marianischen Sodalität, Lehrer der Religion und der italienischen und englischen Sprache. Nach dem Tode des allbeliebten Rektors P. Karl Prevost wurde P. Johann Baptist Egger im Jahre 1907 Rektor und verwaltete dieses Amt in mustergültiger Weise bis zu seinem Tode. Das ist in Kürze der äußere Rahmen dieses tatenreichen Lebens. Er ist einfach und bietet wenig Abwechslung, um so bedeutamer aber ist das aus ihm hervortretende seelische Bild. Den Verewigten in einigen Strichen als Menschen, Gelehrten und Schulmann zu zeichnen, ist der Zweck dieser Zeilen.

Eine aus dem Boden des heiligen Landes Tirol ausgehobene in Schweizererde verpflanzte Eiche, tief hinabreichend mit ihren Wurzeln in sichern Grund, senkrecht emporragend in ihrem Schaft, wenn auch etwas knorrig in Ast und Stamm, so möchten wir das Bild des Sarnerrektors selbst wieder in einem Bild zeichnen. Bis in den letzten Jahren bot er das Bild strotzender, scheinbar unverwüßlicher Lebenskraft. P. Johann Baptist war vor allem Benediktiner. Sein Orden bildete für ihn den festen Untergrund, in den sich die Wurzeln seines ganzen Werkes senkten und ihm eine wunderbare Stabilität gaben. Aus dem Nährboden der